



Bibliographische Daten

Titel: Kurze Beschreibung der Reichsstadt Nürnberg
Ersteller: Christian Gottlieb Müller
Signatur: Mel. Nor. 417

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

quemlichkeit zu einem Aufenthalt auf wenige Tage. Ohne eine ausführliche Beschreibung davon zu geben, bemerke ich nur, daß die hohe Lage des Schlosses, wie schon oben gedacht worden ist, eine vortrefliche Aussicht, theils über die ganze Stadt, theils über die herum liegende Landschaft gewähret, und daß in den Zimmern desselben viele alte und gute Gemälde anzutreffen sind, worunter besonders im Kaiserl. Schlafzimmer Petrus und Johannes auf Holz, von A. Dürer gehört; nebst einigen Bildnissen in Lebensgröße von Kaysern aus dem Oesterreichischen Hause, und Sächsischen Churfürsten, sowol in der Kaiserstube, als im Churfürstensaal. In der Ritterstube ist ein großes Gemälde von Joh. Kreuzfelder bemerkenswerth, welches die, vom Kayser Matthias im Jahr 1612. dem Rath erteilte Belehnung über einige der Krone Böhmens lebendbare Städtchen und Aemter vorstellet. Von allen dabey zugegen gewesenenen Personen sind die Gemälde wückliche Bildnisse.

In dem angebauten viereckigten Schloßthurn, den man ehehin zu einen Dianentempel machen wollte, sind zwey Kapellen. In der untern, welche auch die Schloßkirche heisset, zu St. Margaretha, wird Sonn- und Feyertags früh gepredigt. Die obere, in welche man aus dem

D

großen